

blühen. Ausdrücklich erwähnt finde ich diesen erst in einer Urkunde Childeberts III. von 710. Hier heisst er 'vigus sancti Dionisii' und nicht 'Catulliacus'. Als man sich aber mit der Geschichte des Klosters zu beschäftigen begann, suchte man nach der alten Benennung einer Ortschaft, welche erst dem Märtyrer ihre Existenz verdankte und die seit ihrem Entstehen nach diesem genannt worden war. Da die Quellen keine Auskunft darüber gaben, hat man sich den Namen selbst gebildet. Die Sage hatte eine Frau mit dem Märtyrer in Verbindung gebracht, die auf seinem Grabe ein Mausoleum erbaut haben soll. Diese wird in der ältesten Handschrift (Montpellier H. 55 saec. VIII/IX) der erhaltenen Passio Dionysii Cadulla genannt. Aus diesem Namen ist meines Erachtens nach Analogie der älteren gallischen Ortsnamen der 'Catholacensis vicus' hergeleitet. Allerdings führt d'Arbois de Jubainville² den Namen auf 'Catullius' zurück, weil er 'Catulliacus' für die ursprüngliche Form ansieht; in den ältesten Quellen fehlt aber das 'i'. Der früheste Zeuge für diesen Ortsnamen ist der Abt Fulrad von St. Denis. In seinem Testamente aus dem J. 777 begegnet zum ersten Male 'Cadolaco'³ als Synonym für St. Denis. Er findet es dabei gar nicht für nöthig, diesen Namen etwa als den älteren, damals ausser Gebrauch gesetzten zu erklären, sondern er ist ihm ganz geläufig, ja wenn man ihm glauben wollte, hätte damals jeder Mann St. Denis so genannt: 'loca sanctorum martirum Dionisio, Rustico et Eleutherio, ubi ipsi domni corpore requiescunt, in loco qui dicitur Cadolaco, ubi plurima servorum Dei turma laudes Christi die noctuque adesse videntur'. Er schreibt den Ortsnamen ebenso, wie der Vf. der Passio die 'Cadulla' mit einem 'd'. 'Cadolacus', resp. 'Cadullacus' ist also als die Urform anzusehen. In der verbesserten Schreibung 'Catulliacus' findet sich der Name im Anfang des 9. Jahrh. bei dem Mönche von St. Denis, welcher die Gesta Dagoberti (c. 2) schrieb.

In St. Denis hat sich diese falsche Tradition noch lange erhalten. Im J. 1154 datierte der Erzbischof Hugo von Rouen ein Privileg⁴ für die Abtei: 'Data in palatio Catulliaco'.

Der Aufschwung, den St. Denis seit Dagobert nach allen Richtungen nahm, besonders aber der flotte Handel, der hier getrieben wurde, wird den Anlass gegeben haben, dass eine Münze hier eingerichtet wurde. Der Münzer Ebregisilus hat seine Prägungen theils mit SCĪ DIONISII, theils mit

1) Cf Pertz, Dipl. p. 69. 2) Recherches sur l'origine de la propriété foncière et des noms de lieux habités en France p. XVIII.
3) Tardif, Monuments historiques p. 61, col. 2. 4) Tardif a. a. O., S. 278.